



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das VII. Cap. Etliche Miracula durch jhre Abbildung/ vnnd eins durch jhre
Epistel geschehen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das VII. Capittel.

Etliche Wunderzeichen / welche Gott der
H. Er durch ihr Bildnuß / vnd eins durch
ihr Epistel gewür-
cket

D Hispani lebte ein fast Tugendreicher vñ Gottseliger
Mann Ferdinandus Treus / welcher eben seiner An-
dacht halben vom bösen Feind vielfaltig / vnd also sehr
tribulirt vnd angefochten war / daß sich die Hölliche
Geister ihm auch in sichtslicher abschewlicher Gestalt sehen
liessen. Als sie ihn nun viel tag an einander vexiret / vnd eins
mals sehr hart zusetzten / keine ruhe ihm lassende / gedachte
er ihnen zu Trug vnd zu seiner entledigung ein Marienbilde
welches er an der Hand hatte entgegen zuwerffen: vngesehr
aber erwischt er vnwissend ein geschmütztes Bildt Theresä
de Iesu. würfft solches den bösen Geistern / die ihn dann wie
brüllen / vnd schreien anlieffen / entgegen / durch dessen ge-
genwart vnd anblick sie so geschwindt mit großem gerum-
mel die Flucht genommen / als ob man sie mit Knütteln an-
gefallen. Auff diese weiß ward er nicht allein von eufferlicher
gegenwart / vnd Schrecken / sond auch von innerlich an ihre
bösen eingeben / entlediget / welche Gnad er männiglichent
nit ohne sonderbare danckbarkeit ersehlet. Vnd ist im dienst
vnd in der lieb Theresä dermassen gesterck: worden / daß er ihre
Bildnuß nimmer von seinem Hals ablegt / vnd da sein
Weiß oder Kinder etwas vñbels an ihnen empfinden / weiß
er denen kein bessers mittel zur gesundtheit anzuwende. Ein
vñerrätzlich erschreckliche bekümmernuß erlittre viel tag lãg
Theresä Döchter einer / deren man zu heiffen vielerley mit-
tel anwēdete / aber vñsonst alle / wußte also die gute Jungfr.
nicht

nicht was sie thun sollte : Als sie zu Nacht einstmahl in
 grossen ängsten vnd Bekümmernuß lag / stelte sie Theresen
 Bildnuß für / sich ein wenig zuergucken durch deren anse-
 schung die Augen auff das Bild vnd empfand ein so gro-
 ße ergeslichkeit / als ob Theresen selbst vor ihren Augen an-
 gen. In ihrem Herzen aber vermeinte sie Theresen Augen
 voll görtlicher Herligkeit zuerschauen / vnd hörte sie mit
 reichen Worten anreden / sie sollte sich zur ehren Gottes
 Trübsal zuerleiden disponiren. vnd anbereiten / dann sich
 für einen sehr grossen / vnd so reichlichen Lohn im Himmel
 zuerwarten / den man mit gedanken nicht ombgreiffen kan-
 te. Diese Ermahnung hatt so viel Krafft bey der betrübten
 Jungfrawen funden daß alle ihre innerliche Nebel vnd
 Finsternuß der Trawrigkeit durch diesen gleichsamen
 des trosts vertrieben / vnd ihr Herz mit Freud / Friede vnd
 ruhe ist erfüllet worden / darauff wol zuerschauen wie durch
 Theresen Fürbitte ihr ein besondere übernatürliche Gnade
 erthellet worden.

Ein Priester vñ Gottsfürchtiger hatt zu Paderborn
 Theresen noch ihm Leben sehr geehret / ward mercklich
 nerlichen Angst / vnd schweren anlegen so hat getrauet
 das er deswegen zu eilichen mahlen zu celebriren vnd
 B. sahle sich deswegen Theresen Andechtig im Gebet
 We ihm auch baldt darauff in Ablegung seiner Tagelöh-
 schiene / vnd sprach: Ihr seye auff dem rechten we-
 mein Sohn fehret fort / vnd laßet nicht nach.

Da siele er auff seine Knie / vnd bezerte den H. Geist
 ihr: vnd Theresen sprach: Benedicat Te Deus / Gott
 Herz gesegne euch / gab hienit ihm ein geschnitten
 Bildlein ihrer selbst vnd verschwand auß seinen Augen
 solche Ruhe vnd Frieden aber hatt dieser selbige Priester
 in sich befunden / daß er für fremden sich nit begreiffen
 nen / verwahret auch bisß Bildt noch auff den heutigen
 mit großem glauben / vnd Ehrerbietung.

Wie ich selbst von einem Geistlichen Ordensman ver-
nommen / sollte dieser folgenden tag Predigun Volck hal-
ten / vnd wolte ihm kein Concept / oder Mater / vorfallen /
welche ihm gefiele. Als er nun die Nacht zuvor auff vnd ab-
dichten vnd meditiere ginge für dem Bilde Theresæ / siele
ihm vom H. Euangelio selbstigen tags ein so schöne / vnd v-
berflüssige Mater / da von er viel gehört / vnd sehr nutz-
lich den zuhörern sein möchte / daß er augenscheinlich ver-
merckte / wie solches ein Gab von obenhero mußte gewesen
sein / dardurch sein Verstandt dermaßen erleuchtet worden
vnd weiß solche Gnade niemand anders / als der Seligen
Theresæ mit danck zuzuschreiben.

Was ich folgendt erzehlen will / hab ich auß brieffen de-
ren / welcher es begegnet / zu dē Ordensfrawen gehn Palenz
geschicket / vnd welcher ihrer Frombkeit vnd Gottsfurche
halben billig zuglauben / verstandē verheilt sich also : Zu To-
lera lebte ein Geistliche Jungfraw in S. Clara Closter Ge-
nofena genent / welche mit der magensucht sehr vbel behaff-
ter war. Dieser gaben etliche den getrewen Rath / sie sollte die
Epist / oder ein Sendschreiben / das ihr Theresæ vor zeitern
zugeschickt auß ihre Bruff legen / es möge Gott vnterstützt
durch Verdinst vnd Fürbit dieser seiner Dienerin bewegt /
ihr gewünschte Besundheit widerfahren lassen. Sie folgte
dem Rath / seucht den Brieff herfür / welchen sie mit
Verwunderung sehr woltehend befand / (da doch nichts
dē gleichen an dem Ort war / da der Brieff gelegen) vnd
trug ihn bey sich auß der Brust. Nach dreyen tagen / nimbe
sie ein Brieff / liest den noch einmahl / vnd wolte ihn zu an-
dern reliquien legen auch die Tag ihres Lebens am Hals an-
tragen. Im lesen findet sie etliche wort / welche sie vor allen
Menschen biß nach ihrem Tode wolte verborgen haben / sahet
derhalben an solche außzulöschen. In dem gehet sie zu ihr
selbst / ob sie auch recht daran thue / vnd weil sie solchs gutter
Meinung angefangen / sehet sie ihm außlöschten fort / jedoch

mit Furcht / vñnd / nitmb wahr / da sie den andern Theren
zeiten außstreichet / vergehet der vortige Geruch / den sie
Brieffen pfunde / jedoch treget sie de allweg bey ihr. Nitmb
darnach komet in das Closter ein Pater der Franciscaner
noriten / vñnd besuchte sie als nun im geheimen Besprach
der Heiligkeit Theresæ auch geredt ward / spricht er zu
Ihr künnt nicht laugnen / liebe Schwester / daß
ihr etwas von den reliquien Theresæ de Jesu
euch traget / dann ich schmecke den Geruch / we
cher an allen dingen ist / was ihr gehöriß.

Auff diß zeugt sie das Briefflein herfür / heltes an die
Nasen / kan aber nichts dergleichen empfinden / der Pater
aber vñnd andern empfunden dessen gnug / vñnd erkennete
durch ihre Vermessenheit sich dieser Gnad berankt / weil
weil sie die Schrift außgelöschet hette.

Das VIII. Cap.

Von eilichen Wunderwerke / so sich
durch anruffung Theresæ de Jesu
begeben.

Ich will nicht vnbillig glauben / daß sehr viel
Wunderthaten der gürtige Gott durch anruffung The
resæ seiner Dienern gewürcket / wo mir alle solche
kann di sein mögten / jed och will ich zu End die
stort etliche wenige erzehlen. Anna de S. Bartholome
besondere Freundin vñnd vnabläßliche Gesehrdin The
(die sie oft auch von andern Schwachheiten noch
benszeiten erlediget) befande sich zu Abula so ermar
abläßlich am Letz vñnd allen Gliedern / daß sie solch
recht von der erden erheben / oder deren in geschaffte
chen konte. Weil ihr nun ein grosser Last von viel
g